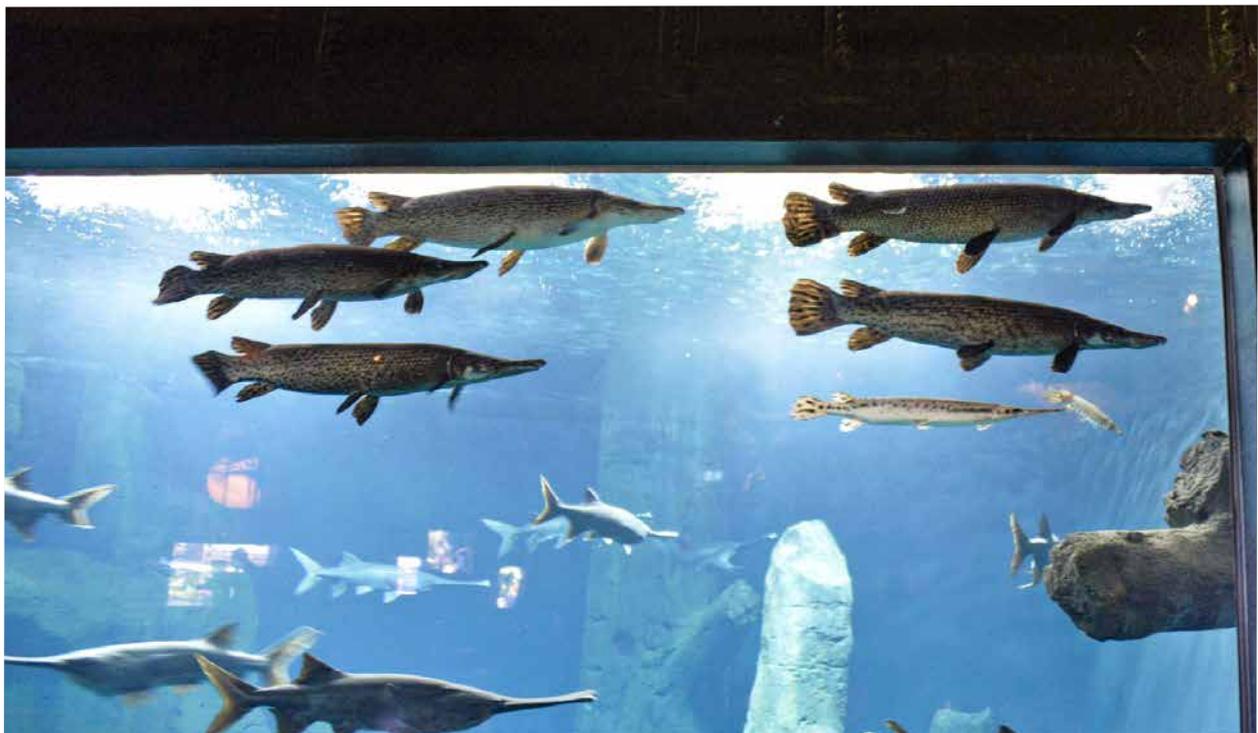


Aquatis, Aquarium-Vivarium Lausanne

www.aquatis.ch

Aquatis ist das grösste Süsswasseraquarium der Schweiz und wird durch eine Hotelkette betrieben. Die meisten Aquarien und Terrarien sind grosszügig dimensioniert, bei gleichzeitig niedriger Besatzdichte. Die Einrichtungen sind mehrheitlich auf die artspezifischen Bedürfnisse der Tiere ausgerichtet. Dies gilt ebenfalls für die Licht- und Klimabedingungen in den einzelnen Anlagen. Die Sauberkeit und Hygiene ist überall sehr gut. Die allermeisten Tiere machten einen vitalen und gesunden Eindruck. Anspruchsvolle Arten werden mehrmals täglich beschäftigt, die Krokodile und der Komodowaran sind ans Target gewöhnt, ebenso die grossen Süsswasserfische. Auf diese Weise sind die Fütterung und Kontrolle dieser Tiere einfach und stressfrei durchführbar. Begrüssenswert sind die zahlreichen Angebote im Bildungsbereich sowie die Absicht, zukünftig lokale Artenschutzprojekte für Fische und Reptilien durchzuführen. Der im letzten Bericht noch kritisierte, übermässige Einsatz technischer Installationen und die damit zusammenhängende Reizüberflutung wurde massiv angepasst und wirkt heute sehr stimmig.



Positive Beispiele

Verschiedene, noch im letzten Zoobericht bemängelte Anlagen wurden verbessert oder umgenutzt. So sind die zu kleinen Aquarien heute Teil einer Ausstellung ohne lebende Tiere und der Uferbereich für die Schlammpringer wurde grosszügig erweitert.

Äschen, Aspiviper und Bergmolch

Interessant und selten so zu sehen sind verschiedene, einheimische Fischarten in voluminösen, naturnah gestalteten und strukturierten Becken. Natürliche Materialien wie Steine, Baumwurzeln und Äste sowie eine Bepflanzung mit Wasserpflanzen geben einen guten Einblick in den Lebensraum dieser Arten.

In einem naturnah und bedürfnisgerecht gestalteten Aquarium samt kleinem Wasserfall werden Äschen gezeigt. In einem Aquaterrarium entdeckt man die einheimische, giftige Aspispipern und Bergmolche. Die Schlangen bewohnen den felsigen, mit Erds substrat angereicherten und teilweise bepflanzten Landteil. Durch die Beleuchtung generierte Wärmespots bieten Komfortplätze, die von den wechselwarmen Reptilien gerne aufgesucht werden. Um eine artgerechte Winterruhe gewährleisten zu können, hat es zwei Tierhaltungen: Die Haltung in der Ausstellung und eine Haltung hinter den Kulissen, wo die Tiere überwintert werden können. Der Tierbestand ist entsprechend doppelt geführt, sodass eine Gruppe überwintert, währenddessen die andere in der Schau ist. Einige der gezeigten Aspispipern wurden im Vorfeld eines Autobahnprojektes in Lausanne evakuiert und sollen später wieder ausgewildert werden.



Störe und Knochenhechte

In diesem grossen, auch durch einen Unterwassertunnel begehbaren Rundbecken werden verschiedene Störarten, Löffelstöre, Knochenhechte und Egli gehalten. Löffelstöre sind sehr schreckhaft, eine gute Eingewöhnung ist deshalb Pflicht. Die Fütterung mit Wasserplankton ist aufwendig und wird am besten mittels Target-Training vollzogen, so wie dies in Lausanne auch praktiziert wird. Für die Lauerjäger Knochenhechte könnten vermehrt Strukturen angeboten werden, zwischen denen sie sich bedürfnisgerecht verstecken können.



Grüne Mamba

Bei den grosszügig ausgelegten Reptilienterrarien finden sich viele gute Beispiele für bedürfnisgerechte Einrichtungen. Die arttypischen Bedürfnisse der Art werden angesprochen und dementsprechend das Klima, der Habitattyp und die entsprechenden Strukturen nachgebildet. Installationen wie Heizung, Beleuchtung, Beregnung und Befeuchtung befinden sich auf dem neusten Stand der Technik. So ist es aus Sicht des STS ein Qualitätsmerkmal einer Haltung, wenn beispielsweise die Beleuchtung möglichst sonnenlichtähnlich ist, wenn Regenzeiten simuliert oder Tag-Nacht und saisonale Temperaturschwankungen den natürlichen Begebenheiten nachgebildet werden können. Auch die Verwendung von natürlichen Materialien und lebenden Pflanzen ist reizvoll und bereichert die Umwelt der Tiere.



Komodowaran

Die Anlage für den Komodowaran hätte etwas grösser ausfallen können. Allerdings beinhaltet sie wesentliche Bestandteile, die für diese grösste Waranart wichtig sind, wie beispielsweise exponierte und geschützte Bereiche, Grab- und einfache Klettermöglichkeiten, ein Wasserpool und Bereiche mit sehr hohen Umgebungstemperaturen. Ein spezielles Target-Training macht den Umgang mit dem Tier sicherer und bietet ihm gleichzeitig Abwechslung und eine kognitive Herausforderung. Zur tierärztlichen Versorgung findet im Hintergrund auch ein medizinisches Training statt, sodass das Tier bei Bedarf stressarm untersucht werden kann.



Ganges-Gavial

Diese Art ist eine absolute Rarität in zoologischen Einrichtungen. Umso mehr Sorgfalt wird der Pflege dieser beiden Jungtiere zugestanden. Das voluminöse Becken bietet viel Schwimmraum und der gut zugängliche Landteil offeriert Bereiche mit hohen Temperaturen und viel hellem Licht inklusive UV-A und B-Anteil. Die beiden Nachzuchten werden die nächsten Jahre im Aquatis gezeigt und werden später, sobald sie eine gewisse Länge erreicht haben, in eine grössere Haltungsform weitergegeben.



Bartagame

Dieses sehr grosszügige und naturnah gestaltete Terrarium zeigt auf, welche Bedürfnisse die häufig in Privathand gehaltenen Tiere Platz, Substrat, Strukturen und Lichtqualität eigentlich haben.

Anmerkungen

Den Abschluss des Rundganges bildet ein lichtdurchfluteter voluminöser Raum, in welchem der neuweltliche Regenwald thematisiert wird. Auf mehreren Ebenen können die Besucher verschiedene Tierarten entdecken, wie beispielsweise Weisskopfsakis, Pfeilgiftfrösche, Süsswasserrochen, Vogelspinnen oder ein gigantischer Arapaima. Ein grosses Piranhaaquarium ist von oben her einsehbar, gleichzeitig ermöglicht dieses einen attraktiven Einblick von Seiten des Restaurants her.

besucht am 23.11.2022

Factsheet Aquatis Aquarium (VD)

★ ★ ● ●

Mitgliedschaft	EAZA, zooschweiz, Species 360
Beitrag Artenschutz	lokale Artenschutzprojekte, Erhaltungszuchtprogramme
Öffentliche Bildung	eigene und Standard-Beschilderung; multimediale Darstellungen, Führungen, Angebote für Schulen
Forschungsaktivitäten	Kooperationen mit den Universitäten Genf und Neuenburg
Freizeit-Angebot	Edutainment
Konzept	Süsswasseraquarien und Terrarien, kleine Tropenhalle

★ ★ = Zoo oder Tierpark mit Artenschutz- und/oder Bildungsanspruch¹

● ● = Diese Institution bemüht sich um besonders tierfreundliche Haltungen und weist mehrere beispielhafte Tiergehege vor; die Institution verfolgt zudem Erhaltungszucht bedrohter Arten und/oder Wiederansiedlungsprogramme sowie Artenschutzsensibilisierung/pädagogische Ziele.

¹ Blosser Haltung einer in einem Erhaltungszuchtprogramm gelisteten Art, Standard-Beschilderung oder Zooführung ohne Ranger genügt dem Anspruch nicht! Zusätzliche Bildungsbestrebungen (z. B. professionelle Führungen, eigene Schilder, Forschungstätigkeit) oder Unterstützung von Artenschutzprojekten vor Ort erforderlich! Tierhaltungskonzept ist ein Pluspunkt.